

**Presseinformationen zu der Veranstaltung It's Swingtime (Premiere 9. März 2012, Kino Heusweiler)**

Der Swing gilt als die populärste Stilrichtung des Jazz, die in den zwanziger und dreißiger Jahren des vergangenen Jahrhunderts entstand. Seinen Höhepunkt hatte er in den dreißiger-/vierziger-/fünfziger-Jahren. Wesentlich waren dabei Bigbands, die diesen Stil pflegten. Diese großen Orchester, die damals mindestens 16 Musiker umfassten, brachten Swing-Elemente in ihre Tanzmusik. Improvisationen über das Musikthema – wesentliches Kennzeichen des Jazz - wurden durch überragende Solisten in die tanzbare Musik integriert. **Duke Ellington, Chick Webb, Benny Goodman, Artie Shaw, Count Basie** u.a. konnten mit ihrem Bigband-Sound überragende Publikumserfolge erzielen. Folge davon war, dass Hollywood sehr viele Swing-Filme produzierte. Bekannte Beispiele sind die Glenn Miller Story oder die Benny Goodman Story, die grosse Kassenschlager wurden. Parallel entwickelte sich der Swing auch in kleineren Bands. Musiker wie **Lionel Hampton, Gene Krupa, Harry James, Lester Young**, die natürlich auch in Bigbands spielten, formierten Quartette oder Quintette, um Swing zu spielen. In Europa ist besonders der Sinti-Jazz des französischen Gitarristen **Django Reinhardt** zu nennen, der von allen grossen amerikanischen Jazzmusikern verehrt wurde. Weiteres markantes Kennzeichen des Swing ist der bis zu dieser Zeit nicht allzu sehr populäre Einsatz von Sängerinnen und Sänger. **Ella Fitzgerald, Billie Holiday, Nat King Cole, Frank Sinatra** oder **Tony Bennett** sind hier zu nennen.

In Deutschland wurde die Swing-Bewegung, die hier in den dreissiger Jahren sehr populär war, durch die Nationalsozialisten bekämpft. Allerdings gab es aber auch einige Orchester und Bands, die über das Konzept der „Neuen Deutschen Tanzmusik“ versuchten, Swing-Elemente beizubehalten. Viele bekannte Musiker gingen aber in die (innere) Emigration. Erst nach Ende des 2. Weltkrieges schwappte dann eine Swing-Welle nach Deutschland. Orchester wie **Kurt Edelhagen, Max**

**Greger, Paul Kuhn, Erwin Lehn** oder **Horst Jankowski** entwickelten einen deutschen Swing. **Peter Herbolzheimer** entwickelte in den siebziger- und achtziger Jahren mit seiner Bigband „**Rhythm Combination and Brass**“ einen eigenständigen europäischen Stil. Seit etwa zehn Jahren ist zu beobachten, dass der Swing wieder eine Blüte erlebt. Sänger wie **Max Raabe, Roger Cicero** oder **Tom Gaebel** präsentieren im Bigband-Sound einen modernisierten Swing.

Die sechsköpfige Band „**Jazzy Listening**“ hat ein Querschnittsprogramm aus den Werken der Swing-Ära erarbeitet, das von dem Saxophonisten Udo Lovisa und dem Bassisten/Saxophonisten Edgar Huckert (Gastmusiker bei Jazzy Listening) zeitgemäß arrangiert wurde. Integriert in das Konzertprogramm ist der Film „Glenn Miller Story“. Die Swing-Musik spielt in diesem Film die Hauptrolle.

Als weiteres optisches Highlight ist in die Konzertveranstaltung eine Ausstellung mit alten Filmpostern aus der Swing-Zeit und Fotografien des St. Ingberters Jazz-Liehabers/-Fotografen **Walter Gehring** integriert. Seit den siebziger Jahren hat Walter Gehring nationale und internationale Größen des Jazz abgelichtet. Aus seiner umfangreichen Sammlung wird ein kleiner Ausschnitt präsentiert.

## **Programm:**

1. **Vorlauf** (zum Eintreffen des Publikums 19.40 – 20.00 Uhr) mit Kurzfilmen aus Benny Goodman Story, Konzertmitschnitt Count Basie + Ella Fitzgerald, Django Reinhardt und Duke Ellington.

## **2. Begrüßung und Einführung**

### **Konzertbeginn**

3. Powerpoint-Präsentation mit Informationen zu den Musikern des Swings.

### **4. Konzert mit folgenden Titeln:**

It dont mean a thing (Swing)

Blue Skies (Swing)

Moonlight in Vermont (Ballade)

Bluesette (Walzer)

Minor Swing (Instrumental, Swing)

### **5. Film Glenn Miller Story**

### **6. Pause (Besuch Ausstellung Plakate/Poster/Fotografien)**

### **7. Kinoparty mit Musik von Jazzy Listening:**

Sweet and Lowdown (Swing)

Nuages (Instrumental, Ballade)

How deep ist the Ocean (Swing)

Stella by Starlight (Ballade)

Please dont talk about me when I'm gone (Swing)

A night in Tunisia (Swing/Latin)

Mack the knife (Swing)